

Schloß Favorite. Amtlicher Führer durch das Lustschloß der Markgräfin Sibylla Augusta von Baden-Baden, herausgegeben vom Staatlichen Liegenschaftsamt Baden-Baden, bearbeitet von **Ernst Petrasch**. Da es bislang innerhalb der badischen Kunsttopographie eine Darstellung über Schloß Favorite nicht gibt — und es wird sie dort in naher Zukunft voraussichtlich auch nicht geben —, war jeder, der sich über diese Architekturschöpfung und die eigenartige Welt, die sie umschließt, unterrichten wollte, genötigt, nach Rudolf Sillibis Veröffentlichung über diesen Gegenstand zu greifen, die heute nahezu ein halbes Jahrhundert alt ist. In der Zwischenzeit hat Anna Maria Renner in mehreren Arbeiten einige dankenswerte Beiträge zum Verständnis der Rätsel von Schloß Favorite beigesteuert. Sich stützend auf die Äußerungen der beiden Vorgenannten, aber vermehrt um eigene Forschungsergebnisse und Einsichten, hat nunmehr Ernst Petrasch, Konservator am Badischen Landesmuseum in Karlsruhe, im Auftrage des Staatlichen Liegenschaftsamtes Baden-Baden einen amtlichen Führer durch das Lustschloß der Markgräfin Sibylla Augusta zusammengestellt, der vor kurzem erschien. Das ansprechende Heft enthält außer 22 Seiten gutgeschriebenen Textes 19 ausgezeichnete Wiedergaben des Schlosses und seiner Ausstattung. Auch an ihnen wird deutlich, wie sehr die in ihrer Gesamtheit durch den Willen der Fürstin aufs stärkste in ihrem Charakter bestimmte Anlage und Einrichtung, trotz deren Zustandekommen im Zeitalter des Hochbarocks (2. Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts), thematisch und formal noch weitgehend in der Welt des Manierismus wurzelt. Die durch Seltsamkeiten bestechen wollende, das Auge oftmals vexierende Ausstattung, in der präziöse Gebilde aus den mannigfaltigsten Materialien (Glas, Silber, Perlmutter, Seide, Samt- und Goldstickerei, Porzellan, Fayence, edlen Hölzern u. a. m.) eine Rolle spielen, wird im Bilde gezeigt, so daß das Eigentliche des Schlosses auch in den photographischen Wiedergaben deutlich herausgestellt wird. Der Text macht mit der Persönlichkeit der Bauherrin und, soweit das möglich ist, mit den verschiedenen Künstlern bekannt und gibt einen Überblick über die Baugeschichte des Schlosses, der sich die Beschreibung seiner Architektur, seiner Innenausstattung und ein „Rundgang“ durch die Räume anschließen. Alles in allem haben wir einen, bei bescheidenem Ausmaß, in seiner Ausstattung und in seinem Gehalt recht anspruchsvollen „Führer“ vor uns, dessen beigefügte Annoncenhinweise auf nahegelegene Gaststätten man bei einem solchen Heftchen, jedenfalls in der angetroffenen Form, gerne missen möchte.

Heinrich Niester